

22.9.2014 Leo Lukas & Simon Pichler: Schwarze Magie



[1]

(c) Anna-Batek

Die Zusammenarbeit von *Leo Lukas* und *Simon Pichler* dauert jetzt schon mehr als 30 Jahre und trotzdem ist die „*schwarze Magie*“ erst ihr drittes echtes gemeinsames Programm. Davor haben sie zwar miteinander geschrieben, sind auch gemeinsam aufgetreten, allerdings bis dahin nur in Form von „double features“. 2010 starteten sie mit „*Nackte Zahlen*“, entwickelten 2012 „*Kriminelle Energie*“ und landeten jetzt bei der „*Schwarzen Magie*“.

Die beiden Erzkomödianten betreten die Bühne in Gewändern, die sie afrikanischen Vorbildern nachempfunden haben - und das unter dem Motto „Altern ohne Würde“. Zum Start wird das Publikum aufgefordert für die „*Dawo*“-Hymne aufzustehen: Eine Hymne für ein Vater/Mutterland, „da wo“ Fisch- Vieh- und Inzucht betrieben wird. Apropos Viehzucht: Als Alternative zur extensiven Viehzucht, die unsere Atmosphäre belastet, wird der Verzehr von Insekten in allen Varianten empfohlen, übrigens die einzige Ernährungsform, „die man an und für sich züchten kann“. Man sollte es nicht glauben, aber auch dieser Vorschlag kommt echt witzig über die Rampe.

Dann wird ein großer Korb an Schüttelreimen durch den sich etwas hölzern bewegenden *Simon Pichler* über das verblüffte Publikum ausgeleert, die zum Großteil wirklich komisch sind und an denen auch das große literarische Vorbild *Franz Mittler* seine Freude gehabt hätte.

Aber auch die Esoterik („gegen außerirdische Strahlungen helfen Aluhüte!“) und vor allem die österreichische Parteipolitik sowie die katholische Kirche bekommen ihr Fett ab, und das nicht zu knapp. Da wird die Polizei im „*schwarzen Block-Boogie*“ für ihren überdimensionierten Einsatz beim Räumen eines Punk-Hauses kritisiert, die ÖVP für ihr bildungspolitisches Blockieren (Stichwort „*schwarze Pädagogik*“) und sie sowie die Kirche für ihr immer noch nicht klares Verhältnis zu Ständestaat-Kanzler *Engelbert Dollfuß*.

Das alles klingt zwar ziemlich trocken, ist es aber nicht, denn die beiden präsentieren ihre kritischen Inhalte mit soviel hintergründigem schwarzen Humor, dass man sich dabei ertappt, auch über sehr ernste Inhalte herzlich zu lachen. Aber vielleicht ist das ja eine besonders geeignete Form bittere Pillen zu schlucken. Beim Publikum ist diese Verabreichung jedenfalls hörbar gut angekommen.

Ein Großteil des Programm wird übrigens in Form von Songs präsentiert, die überwiegend *Leo Lukas* arrangiert hat, und mit sehr viel geschichtlicher Recherche unterfüttert. So wird die Geschichte der gerade jetzt ausufernden Trachtenmode kritisch dargestellt und der Begriff darauf zurückgeführt, was jemand tragen oder auch ertragen kann. Aber auch afrikanische Geschichte und die Rolle *Neros* als großer Staatsmann, der nur den Mächtigen in die Quere kam und der deshalb verunglimpft wurde, werden in einer Form erwähnt, die merkwürdigerweise nicht verwundert, sondern nahezu selbstverständlich wirkt.

Wer engagiertes Kabarett mag und sich dabei auch noch wirklich gut unterhalten will, ist bei *Leo Lukas* und *Simon Pichler* und ihrer „*schwarzen Magie*“ bestens aufgehoben.

DieKleinkunst-Redakteur Gerd Kern

www.simonpichler.com^[2]

www.knowme.at^[3]

1. javascript:;

2. <http://www.simonpichler.com/>
3. <http://www.knowme.at/>